

[132] Wir versandten folgendes Cirkular:

Geehrter Herr Kollege!

Seit dem Uebergange von „Zur Guten Stunde“ an unsere Firma ist es unser eifrigstes Bestreben gewesen, die Versprechungen, welche wir Ihnen hinsichtlich des Inhalts und der Ausstattung unseres Blattes gegeben haben, zu erfüllen. Den besten Beweis, dass es uns gelungen ist, „Zur Guten Stunde“ einen eigenartigen Charakter zu geben, welcher unserem Blatte ein Uebergewicht sowohl in litterarischer als künstlerischer Hinsicht über alle anderen Blätter verleiht, liefert die Thatsache, dass die Auflage seit September 1891, dem Beginn des laufenden Jahrganges, bis jetzt bereits eine Zunahme von

17300 neuen Abonnenten

erfahren hat.

Wir sprechen Ihnen für Ihre eifrige und nachhaltige Unterstützung, durch welche wir dieses bemerkenswerte Resultat erzielten, unseren herzlichsten Dank aus.

Wie es aber einerseits unser Bestreben ist, dem Buchhandel ein nach Form und Gehalt gleich ausgezeichnetes Blatt in die Hand zu geben, so ist es andererseits unser Wunsch, die auf den Vertrieb unseres Blattes von Ihnen aufgewandte Arbeit so lohnend als möglich zu gestalten.

Wir haben uns, von diesem Gesichtspunkte geleitet, entschlossen, vom 1. Januar 1892 an, eine

neue Ausgabe

von

„Zur Guten Stunde“

zu veranstalten, welche unter dem Titel

Salon- Heft

von Januar zu Dezember läuft
und 18 Hefte — pro Heft 60 δ ord.,
40 δ netto — umfasst.

Sie erhalten damit zu einer Zeit, die eine kräftige Agitation noch in hohem Masse gestattet, die aber für die laufenden, im Herbst beginnenden Jahrgänge wegen der hohen Zahl der bereits erschienenen Hefte ungünstig ist, ein Blatt, das nicht nur alle zu gleicher Zeit beginnenden Journale an

Inhalt und Ausstattung übertrifft,

sondern namentlich durch die Preislage und glänzenden Bezugsbedingungen einen ausserordentlich

hohen Gewinn

gewährleistet.

Die grosse Steigerung unserer Abonnentenzahl hat schlagend bewiesen, dass der Buchhandel lieber nach einem gangbaren und verdienstbringenden Journale greift, als nach den billigen Wochen-Ausgaben illustrierter Blätter, deren geringer

Abonnementspreis einen den grossen Mühe-waltungen entsprechenden **Verdienst nicht gewährt.**

Durch die Wahl des Termins, der Erscheinungsweise und des Preises ist eine Konkurrenz der neuen Ausgabe mit den schon bestehenden Ausgaben von „Zur Guten Stunde“ völlig ausgeschlossen, Sie sind vielmehr in die Lage gesetzt, durch eine

Agitation in den weitesten Kreisen

des Publikums ihren bisherigen Bestand von „Zur Guten Stunde“ in der leichtesten Weise zu erhöhen.

Dass wir keine Mühe gescheut haben, um den Inhalt so glänzend und reich auszustatten, dass er für die

Agitation zweckmässig

ist, dürfte aus der folgenden Inhaltangabe hervorgehen.

Wir beginnen mit dem Abdruck der neuesten grossen Romane,

Die Brautschau.

Von Sophie Junghans.

Undine.

Von Wilhelm Berger.

Ferner veröffentlichen wir Romane und Novellen von Ida-Boy-Ed, Ernst Wichert, Herm. Heiberg, Karl von Heigel, A. Niemann, A. v. Klinckowström, A. v. Perfall etc. Neben den reich illustrierten Aufsätzen, welche alle Gebiete umfassen, werden namentlich auch sehr wertvolle populär-wissenschaftliche Arbeiten zum Abdruck gelangen. Letztere erfreuen sich — trotz der kurzen Zeit ihrer Einführung — einer grossen Beliebtheit.

Der illustrative Teil des Blattes geht beständig einer weiteren technischen Vollendung entgegen und wird ein so reichhaltiger sein, dass auch darin „Zur Guten Stunde“

jede Konkurrenz übertrifft.